Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter"
— monatlich 40 Pfg. —
— Telephon-Nr. 334 —

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".
Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.
Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 334. —

Nr. 2. Dienstag, den 5. Januar 1915. 31. Jahrgang

Angriffe im Bajonettkampf abgeschlagen.

Wie wir dastehen.

Nach der amtlichen Mitteilung befanden sich zum Jahresschluß auf deutschem Boden rund 600 000 Gefangene; die Verluste des Feindes sind damit natürlich bei weitem nicht abgeschlossen, denn die täglichen Gefechtsberichte melden neue Gefangenenziffern, die die Gesamtsumme immer höher anschwellen lassen. 600 000 Mann sind zwanzig Armeekorps. Zu diesen gesellen sich fernerhin die feindlichen Verluste an Toten und Verwundeten, sowie die großen Einbußen, welche die Russen auf dem österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatz gemacht haben. Rechnen wir das alles schätzungsweise zusammen, so dürfte ein feindlicher Gesamtverlust von anderthalb Millionen, das sind 50 Armeekorps, herauskommen, und diese enorme Menschenmenge ist wohl eher zu niedrig als zu hoch gegriffen. Was an Geschützen, Munition und Waffen aller Art von uns erbeutet worden ist, das kann im ganzen heute noch nicht annähernd genau angegeben werden.

Mit Recht durfte Kaiser Wilhelm in seinem Heerbefehl zum Jahreswechsel sagen, daß viel im alten Jahre geschehen ist. Und wenn auch das Endziel noch nicht erreicht ist, so dürfen wir doch der Zukunft vertrauen. Die französische Regierung hat vor Neujahr ihr Volk damit zu trösten versucht, daß die Deutschen es bisher nicht fertig gebracht hätten, die feindlichen Linien zu durchbrechen. Der wohlerwogene Plan unserer Heeresleitung wird es klug verhüten, daß sich Zehntausende von deutschen Soldaten um eines Erfolges willen verbluten, der uns schließlich von selbst in den Schoß fallen muß, wenn die feindliche Front zusammensinkt. Die schweren Verluste, welche die Gegner bei ihren vergeblichen Gewaltangriffen in der zweiten Dezemberhälfte davontrugen, haben ihnen die Festigkeit der deutschen Front genügend gezeigt.

Die Regierung in Paris konnte von ihren Landsleuten aber nicht sagen, was Kaiser Wilhelm ferner in seinem begrüßenden Erlaß hervorhob: „Hinter dem Heer und der Flotte steht das deutsche Volk in beispielloser Eintracht bereit, sein Bestes herzugeben für den heiligen heimischen Herd, den wir gegen frevelhaften Ueberfall verteidigen." Die Kriegsunlust ist in Frankreich so stark, daß sie schlechterdings nicht mehr bestritten werden kann. Die Leute wissen, daß sie von England mit einem Netze umstrickt sind, aus dem ihre Regierung sich schwer befreien kann, und die Erkenntnis, für Englands Vorteil aushalten zu müssen, vermehrt den Mißmut. Mit Recht sagt der Kaiser, daß wir vom Feinde überfallen sind. Alle hatten sie im Juli schon mobil zu machen begonnen, als Deutschland immer noch auf den Frieden vertraute. Sie wollten alle den Krieg, und wäre der serbisch-österreichische Konflikt nicht gekommen, so hätten sie einen anderen Grund gesucht und gefunden.

Es ist bei uns aus dem Gedächtnis entschwunden, daß im Winter 1914 ein russischer Minister bereits sagte, die Regierung in Petersburg werde im neuen Handelsvertrag mit Deutschland bessere Bedingungen erzwingen und nötigenfalls vor dem Aeußersten nicht zurückschrecken. Im Anschluß daran ward von einem deutschen Zeitungskorrespondenten in Petersburg darauf hingewiesen, daß die Massierung von russischen Truppen an der deutschen Grenze unaufhaltsam fortschreite. Damals konnten wir uns in Deutschland damit nicht befreunden, dieser Alarmnachricht einen größeren Wert beizulegen, wir hielten einen Krieg in unserer Friedensliebe für ausgeschlossen, weil von der Gefährdung irgend welcher Lebensinteressen keine Rede sein konnte. Zudem waren Zar Nikolaus von Rußland und König Georg von England noch im Spätfrühling 1913 in Berlin gewesen, und russische Würdenträger, Generale und Prinzen hatten an der Säkularfeier für die Leipziger Völkerschlacht einen hervorragenden Anteil genommen. Wir wollten den Urheber jenes Warnungsartikels zu großer Besorgnis zeihen, aber der Mann hat tatsächlich Recht gehabt und mit seinem Bedenken Recht behalten.

Wir sind überfallen worden, und die Strafe unserer Feinde für diesen Lug und Trug ist nicht ausgeblieben. Mindestens 50 Armeekorps sind dahin. Die Blutopfer, die gewaltigen Wertausfälle aller Art werden noch weiter steigen müssen, bis Englands Bundesgenossen Kraft gewinnen, sich frei zu machen. Dann aber werden gerade diese Völker rufen: „Gott strafe England!"

* * *

Frankreichs bisherige Kriegskosten,

die eine hochgestellte japanische Persönlichkeit italienischen Blättern zufolge an direkten und indirekten Verlusten auf mindestens 48 Milliarden berechnet, dürften nach der Meinung des japanischen Strategen die Ursache einer baldigen Waffenstreckung der Franzosen bilden. Er wisse aus bester Quelle, daß Frankreich schon aus materiellen Gründen den Frieden wünsche. Trotz dieser offen zu Tage liegenden mangelhaften Kriegsbereitschaft der Verbündeten betont der japanische Gewährsmann erneut, daß für Japan absolut keine Verpflichtung besteht, an dem europäischen Konflikt teilzunehmen.

Englands Antwort an Amerika.

Aus Londoner diplomatischen Kreisen erfährt Reuter, daß die britische Antwort auf den amerikanischen Einspruch auf das sorgfältigste geprüft werden wird und in derselben offenherzigen Weise von Sir Edward Grey abgefaßt und sobald wie möglich nach Washington gesandt werden wird.

Was der König von England hofft.

Reuter meldet aus Paris, daß König Georg von England seinen Neujahrswunsch an den Präsidenten Poincaree telegraphiert:

Das neue Jahr, so sagt der König, wird der Welt ein engeres französisch-englisches Bündnis und eine engere Freundschaft zwischen den beiden Ländern zeigen. Außerdem drückt er die Hoffnung aus, daß der Krieg bald zu einem siegreichen Abschluß gebracht werden möge.

In seiner Antwort erwiderte Poincaree die Wünsche des englischen Königs und erklärte, daß er volles Vertrauen habe und Frankreich fest entschlossen sei, bis zum endgültigen Triumph auszuhalten.

Russische Hauptstellung genommen.

Großes Hauptquartier, 3. Jan., mittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Westende erschienen gestern mittag einige von Torpedobooten begleitete feindliche Schiffe, ohne zu feuern.

Auf der ganzen Westfront fanden Artilleriekämpfe statt. Ein feindlicher Infanterieangriff erfolgte nur nordwestlich St. Menehould, der unter schwersten Verlusten für die Franzosen abgeschlagen wurde.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderungen.

In Polen westlich der Weichsel gelang es unseren Truppen nach mehrtägigem harten Ringen den besonders stark befestigten Stützpunkt der russischen Hauptstellung Borzynow zu nehmen, dabei tausend Gefangene zu machen und sechs Maschinengewehre zu erbeuten. In drei Nachtangriffen versuchten die Russen, Borzynow zurückzugewinnen; ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten zurückgewiesen.

Auch östlich Rawa kam unser Angriff langsam vorwärts. Die in den russischen Berichten mehrfach erwähnten russischen Erfolge bei Inowlodz sind glatt erfunden. Sämtliche russischen Angriffe in jener Gegend sind sehr verlustreich für die Russen abgewiesen und gestern nicht mehr wiederholt worden.

Im übrigen ist die Lage östlich der Pilica unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die „Formidable" durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet.

Berlin, 3. Januar. (Amtlich.) Am 1. Januar 3 Uhr vormittags hat eins unserer Unterseeboote, wie es durch Funkspruch meldet, im englischen Kanal unweit Plymouth das englische Linienschiff „Formidable" durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht. Das Boot wurde durch Zerstörer verfolgt, aber nicht beschädigt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
von Behncke.

Ueberlebende des Formidable.

Reuter meldet aus London: Der Schleppdampfer Brixham hat noch 80 Ueberlebende des „Formidable" gerettet. Infolge des heftigen Sturmes hatte der Dampfer die größte Mühe, die Leute an Bord zu bringen.

* * *

Der Neujahrsbefehl Hindenburgs.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat zum Jahreswechsel folgenden Tagesbefehl an seine Armee erlassen:

Hauptquartier-Ost, 30. Dezember 1914.

Soldaten des Ostheeres!

Am Schluß des Jahres ist es mir ein Herzensbedürfnis, Euch meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung für das auszusprechen, was Ihr in dem nun abgelaufenen Zeitabschnitt vor dem Feinde geleistet habt. Was Ihr an Entbehrungen ertragen, an Gewaltmärschen ausgeführt und in langandauernden, schweren Kämpfen erreicht habt, das wird die Kriegsgeschichte aller Zeiten stets zu den größten Taten zählen. Die Tage von Tannenberg und den Masurischen Seen, von Opatow, Iwangorod und Warschau, von Wloclawek, Kutno und Lodz, von Piliza, Bzura und Rawka können Euch nie vergessen werden!

Mit Dank gegen Gott, der uns die Kraft zu solchem Tun gegeben hat, und mit festem Vertrauen auf seine weitere Hilfe wollen wir in das neue Jahr eintreten. Treu unserem Soldateneide werden wir unsere Pflicht auch ferner tun, bis unserem teuren Vaterlande ein ehrenvoller Frieden gewiß ist.

Und nun weiter frisch drauf, wie 1914 so auch 1915! Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König, unser allergnädigster Kriegsherr, Hurra!

v. Hindenburg,
Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber der gesamten

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Jan. (Amtlich.) Nördlich Arras sprengten unsere Truppen einen Schützengraben von 200 Meter Länge und machten dabei einige Gefangene. Spätere Gegenangriffe des Feindes scheiterten. In den Argonnen wurden einige französische Vorstöße zurückgewiesen. Die französischen Angriffe zwischen Steinbach und Uffholz wurden im Bajonettkampf abgeschlagen. In Ostpreußen und im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. Unsere Angriffe östlich der Bzura bei Kozlow-Biskupi und südlich machen Fortschritte. Auch nordöstlich Bolimow dringen unsere Truppen östlich der Rawka über Humin und Höhen nördlich davon vor. Weiter südlich bis zur Pilica, sowie auf dem rechten Pilica-Ufer hat sich nichts verändert. Der Zustand der Wege und die ungünstige Witterung hindern unsere Bewegungen.

Der bevorstehende Angriff auf Warschau.

Wien, 4. Januar. Der Kriegsberichterstatter der führenden Petersburger Blätter führt aus: Ein Erfolg der Deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen lasse sich nicht ableugnen, nämlich das Vordringen gegen Warschau, von dem die Verbündeten nur noch etwa 25 Meilen entfernt seien. Man trifft auf Seiten der Verbündeten schon alle Anstalten, die Belagerung in Angriff zu nehmen.

Das stockende Leben Warschaus.

Krakau, 4. Jan. Nach einer Meldung der Nowa Reforma aus Lodz haben drei Warschauer Zeitungen und zwar die Gazetta Warschawska, Gazetta Porauna und Kurjer Polski ihr Erscheinen eingestellt. — Die Flucht der Bevölkerung dauert fort und wird von der Militärbehörde nunmehr unterstützt. Sonderzüge befördern die Flüchtlinge nach Wilna, Petersburg und Moskau. Es wird bestätigt, daß sämtliche Zivilbehörden die Stadt bereits vor einigen Tagen verlassen haben.

Oesterreichische Erfolge.

Wien, 3. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbar vom 3. Januar, mittags: Die abermaligen Versuche des Feindes, unsere Schlachtfront westlich und nordwestlich Gorlice zu durchbrechen, scheiterten wiederum unter schweren Verlusten des Gegners. Während dieser Kämpfe, die den ganzen Tag andauerten, wurde eine vielumstrittene Höhe nördlich Gorlice von unseren Truppen im Sturm genommen, ein feindliches Bataillon niedergemacht, ein Stabsoffizier, vier Subalternoffiziere und 850 Mann gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet; auch ein Aeroplan des Gegners, der herabgeschossen wurde, gehört zur Siegesbeute. An der übrigen Front keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

* * *

Sieg der Türken im Kaukasus,
2000 Russen gefangen.

Konstantinopel, 3. Jan. Das Große Hauptquartier teilt mit: Die kaukasische Armee setzt ihren siegreichen Vormarsch fort. Ein Teil unseres Heeres, der bis Sarikamysch vorrückte, trug nach einer erbitterten Schlacht einen endgültigen Sieg davon. Seit dem 25. Dezember haben unsere Truppen mehr als 2000 Russen gefangen genommen, 8 Kanonen, 13 Maschinengewehre und eine große Menge Munition und Waffen, sowie anderes Kriegsmaterial und Lebensmittel erbeutet. Unsere Truppen bemächtigten sich zwischen Sarikamysch und Kars zweier Militärzüge samt ihrer Ladung und zerstörten die Eisenbahnlinie Sarikamysch—Kars. Unsere Truppen, die weiter nordwärts operierten, haben einen neuen Erfolg davongetragen. Unsere Truppen, die von Tauschkerd auf russischem Gebiet vorrückten, haben ein russisches Bataillon in einer Schlucht unter Feuer genommen. Die Russen verloren 200 Tote und 400 Gefangene. Der Rest wurde zerstreut.

Die Einnahme von Ardagan durch die Türken.

Eine Niederlage der Russen in Persien.

Konstantinopel, 3. Jan. Das Hauptquartier meldet: Unsere Truppen nahmen am 1. Januar Ardagan, worüber folgende Einzelheiten zu berichten sind: Eine Abteilung unserer Truppen, die im Gebiete des Tschoruk operiert, traf auf ihrem Vormarsch bei Ardagan am 28. Dezember westlich von Ardagan

3000 Mann Infanterie und 1000 Kosaken verteidigt, die über 6 Feldgeschütze und 2 Maschinengewehre verfügten und unter dem Befehl des Generals Zachen standen. Unsere Abteilung zögerte trotz ihrer geringen Zahl nicht, am Morgen des 29. Dezember die gut befestigte und durch Artillerie verstärkte Stellung des Feindes anzugreifen. Die blutige Schlacht endete mit der Flucht der Russen, die große Verluste hatten. Unsere Verluste waren unbedeutend. Vor der Flucht setzten die Russen einen Teil der Stadt und ihrer Munitions- und Lebensmittelmagazine in Brand, plünderten das Eigentum der Muselmanen, unterwarfen sie tausenderlei Folterungen, töteten zahlreiche unbewaffnete Männer und Frauen mit dem Bajonett und stachen einem Manne die Augen aus. Eine große Menge Munition und Kriegsmaterial und ein Teil der Transportmittel des Feindes fielen in unsere Hände. Die Freude der vom russischen Joch befreiten Bevölkerung war ungeheuer. In Persien zeigen unsere persischen Brüder die gleiche Entschlossenheit. Unsere Truppen schlugen im Verein mit den persischen Stämmen 4000 Russen, die über 10 Kanonen verfügten, bei Meyan Duwab Sis (?), 50 Klm. nordöstlich von Sautschbulak vollständig. Die Russen hatten mehr als 200 Tote und eine Anzahl Verwundete und verloren 6 Kanonen. Wir erbeuteten eine Anzahl Gewehre, Munition und Kriegsmaterial. Nach einer Meldung aus Erzerum befinden sich große Transporte von russischen Gefangenen aus den letzten Kämpfen auf dem Wege dorthin. 600 sind bereits eingetroffen.

Proklamation des serbischen Thronfolgers.

Sofia, 3. Jan. Eine Proklamation des serbischen Thronfolgers Alexander preist den Patriotismus der Mazedonier in der serbischen Armee und verspricht für den serbischen Teil Mazedoniens verfassungsmäßige Einrichtungen. Die Proklamation macht hier allgemein einen peinlichen Eindruck. Das stambulowistische Parteiorgan „Wolja" äußert hierzu: Die Männer, Väter und Brüder jener barfüßigen hundert Flüchtlinge, die unsere Grenzstädte füllen, erhalten also politische Rechte. Welcher Zynismus! Gebt ihnen bloß das Recht Menschen zu sein und ihre Sprache zu sprechen. Von ihrer Tapferkeit spricht nicht jetzt, wo sie mit der Knute vorgetrieben werden, sondern, wenn sie einmal gegen euch selbst ziehen.

* * *

Die Bulgaren fordern die Besetzung Mazedoniens.

Sofia, 4. Jan. Die Proklamation des serbischen Thronfolgers, durch die Mazedonien konstitutionelle Freiheiten gewährt werden, ruft in allen hiesigen politischen Kreisen sowie in der Bevölkerung ohne Unterschied der Partei tiefste Entrüstung hervor. Die öffentliche Meinung deutet diese Maßnahme der serbischen Regierung als Manöver, durch das Serbien die territorialen Konzessionen für null und nichtig erklärt, die es Bulgarien so freigebig versprochen hat, als sich die geschlagene serbische Armee gegen die bulgarische Grenze zurückzog. Jetzt deckt Serbien seine Karten auf und verkündet mit lauter Stimme seine Unnachgiebigkeit. Aber diese List wird es nicht retten. Mazedonien war alle Zeit bulgarisch und wird es auch nach der Proklamation des Prinzen Alexander bleiben, der die Befreiung dieses Landes vom serbischen Joche nur beschleunigen wird. Die meisten Blätter bestehen auf der Besetzung Mazedoniens durch die bulgarische Armee.

Der Bericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 4. Jan. (Amtlich.) Abgesehen von mehr oder weniger schweren Artilleriekämpfen herrschte an der Front im allgemeinen Ruhe. Nur bei Thann im Oberelsaß entfaltete der Feind eine lebhafte Tätigkeit. Nach einem überwältigenden Feuer auf die Höhe westlich Sennheim gelang es ihm in den Abendstunden, unsere zusammengeschossenen Schützengräben auf dieser Höhe und anschließend das von uns hartnäckig verteidigte, in den letzten Tagen öfters erwähnte Dorf Steinbach zu nehmen. Die Höhe wurde nachts im Bajonettangriff von uns wieder genommen. Um den Ort Steinbach wird noch gekämpft.

Die Lage im Osten hat sich nicht verändert. Unsere Angriffe in Polen östlich der Rawka werden fortgesetzt.

Italiens Rüstungen.

Rom, 5. Jan. Nach einer Timesmeldung soll die italienische Regierung die Rekruten des Jahrganges 1915 bereits Mitte Januar unter die Waffen rufen. Unter gewöhnlichen Zeitumständen wäre der Jahrgang erst im Herbst aufgerufen worden.

Der neue Vizekönig von Irland.

London, 5. Januar. Reuter meldet: Lord Wimborne ist als Nachfolger Aberdeens zum Vizekönig von Irland ernannt worden.

Marokko französische Kolonie.

Genf, 5. Jan. Der Herald meldet: Marokko sei als französische Kolonie erklärt worden.

Abgewiesene Landung der Russen bei Jaffa.

Konstantinopel, 4. Jan. Das Hauptquartier teilt mit: Der russische Kreuzer „Askold" versuchte vorgestern eine Landung bei Jaffa. Die Küstenposten eröffneten das Feuer auf die feindlichen Boote, die sich mit Verlust mehrerer Toten zurückzogen.

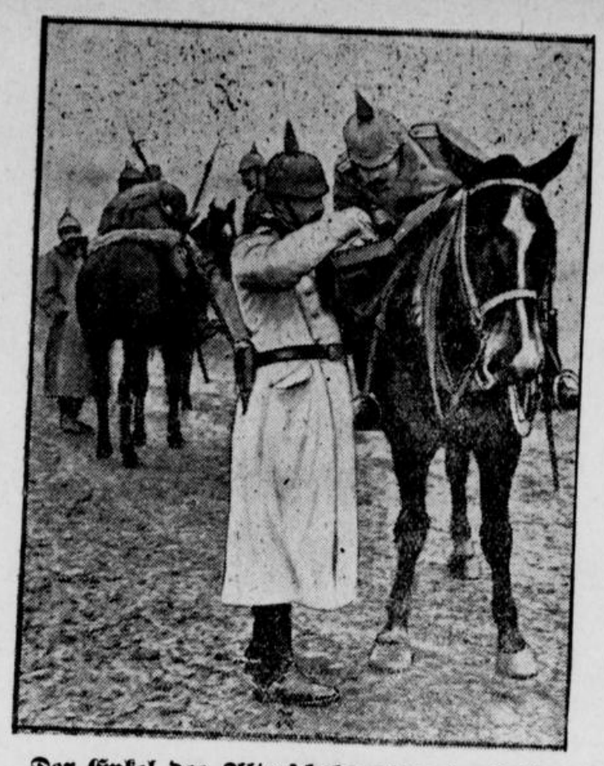
Untergang des Linienschiffes „Courbet".

Das „Wiener Tagblatt" erfährt aus Messina, daß das französische Admiralschiff „Courbet", das in der Straße von Otranto vom österreichisch-ungarischen „U 12" erfolgreich torpediert wurde, vor Valona (Albanien) gesunken ist. Der Admiral und der größte Teil der Bemannung ist ertrunken. Der „Courbet" hatte ein furchtbares Leck mittschiffs. Auch das französische Unterseeboot „Bermonilli" ist gesunken. Eine Telephonboje desselben wurde bei der Insel Lagosta gefunden.

Japan macht nicht mehr mit.

Stockholm, 5. Januar. Die Zeitungen geben eine Meldung aus Tokio wieder, nach welcher aus hervorragender Quelle alle Gerüchte, daß japanische Truppen auf den Kriegsschauplatz in Europa gesandt werden und daß japanische Offiziere bei der russischen Artillerie in Polen dienen, als falsch bezeichnet werden. Japanische Offiziere seien nur als Attachees beim russischen Heere anwesend. Japan habe sich an dem Kriege beteiligt, um die Bündnispflicht mit England zu erfüllen, die ihm nur ein Mitwirken zum Schutze der Interessen im fernen Osten auferlegte, aber nicht die Hilfe in den europäischen Kämpfen.

Japans Truppen werden nicht nach Europa gegen Lohn vermietet. Da Kiautschau jetzt in japanischer Hand ist und die deutschen Kriegsschiffe im Indischen und Stillen Ozean zerstört oder entwaffnet sind, ist Japans Rolle im Kriege praktisch ausgespielt und es wartet ruhig und mit Geduld den Schluß des allgemeinen Krieges ab.



Der Enkel des Altreichskanzlers im Felde.

Der Enkel des Altreichskanzlers, Leutnant von Bismarck ×, befindet sich im Felde auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Unsere photographische Aufnahme zeigt denselben als Ordonnanzoffizier, Befehle weitergebend.

Lokales.

§ **Annen,** 5. Jan. (Achtung, nicht übertreiben!) Eine soeben erlassene militärische Bekanntmachung wendet sich gegen die Verbreiter unwahrer Siegesnachrichten. Auch diese können uns schaden, denn wenn auch meist patriotische Freude die Triebfeder dieser Aufbauschungen ist, so sind sie doch in hohem Grade geeignet, das Vertrauen in die oberste Heeresleitung zu erschüttern. Gegen die Urheber und die, welche nicht nachweislich wahre Siegesnachrichten verbreiten, soll mit aller Strenge vorgegangen werden, Geldstrafen sind ausgeschlossen. In mehreren Fällen sind bereits Strafverfahren eingeleitet worden.

— (20 Mark-Darlehnskassenscheine.) Im Hinblick auf den starken Bedarf des Verkehrs an Zahlungsmitteln zu 20 Mark ist jetzt auch mit der Verausgabung von Darlehnskassenscheinen zu 20 Mark begonnen worden.

§ **Annen,** 2. Jan. (Die nächste Paketwoche.) Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps teilt mit: Zahlreiche Anfragen lassen erkennen, daß vielfach die Ansicht herrscht, daß Anfang Januar wieder eine Paketwoche stattfindet. Zur Vermeidung von Enttäuschungen und unnötigen Sendungen erinnert das stellvertretende Generalkommando daran, daß bestimmungsgemäß die nächste Paketwoche erst am 23. Januar beginnt. Das stellvertretende Generalkommando benutzt diese Gelegenheit, um gleichzeitig bekannt zu geben, daß ihm von den im Westen im Felde stehenden Truppen und Behörden die Bitte zugegangen ist, in den nächsten Wochen keine Wollsachen und keine Eßwaren hinaus zu senden, da nach Eingang der Weihnachtssendungen an diesen Gegenständen überall Ueberfluß herrsche; das einzige, was den Truppen im Westen vorläufig fehle, seien elektrische Taschenlampen mit brauchbaren Ersatz-Batterien. Auch dürfte es sich empfehlen, im Hinblick auf eine längere Dauer des Krieges mit dem Absenden von Paketen etwas Haus zu halten, um die finanziellen Mittel der einzelnen Familien nicht über die Gebühr anzuspannen.

* **Annen,** 5. Jan. (Kriegsjugendwehr Annen.) Auf den Wiederbeginn der militärischen Uebungen der Kriegsjugendwehr machen wir die Jungmannschaft aufmerksam. (Siehe Annonce.)

† **Annen,** 5. Jan. (Turnverein Eintracht.) Auf die am Sonntag, den 10. Januar 1915 stattfindende Bezirkswanderung in das Sauerland wird hiermit hingewiesen. Abfahrt morgens 6,08 von Annen-Nord. Gefüllter Rucksack ist mitzunehmen, auch für gutes Schuhwerk zu sorgen. Siehe Annonce in der Donnerstag-Nummer.

§ **Annen,** 5. Jan. (Das Eiserne Kreuz) erhielt der Gefreite Heinrich Dicke von hier im Königl. Württemb. Inf. Rgt. Nr. 125.

— (Den Heldentod fürs Vaterland) starb von hier der Musketier Friedrich Sprenger im Infanterie-Regiment Nr. 57 9. Kompagnie. Ehre seinem Andenken!

— (Die besten Grüße) senden allen Annenern die Rekruten August Burkhardt, Ludwig Heß, Ewald Betzer und Hugo Dümpelmann aus der Reichshauptstadt.

† **Annen,** 5. Januar. (Der Krieg und Deutschlands Waffenschmiede.) Ueber dieses Thema spricht am kommenden Sonntag im Saale des Westfl. Hofes Ingenieur E. Fromholz-Dortmund. Der mit Lichtbildern verbundene Vortragsabend verspricht hochinteressant und auf alle Fälle stark besucht zu werden, zumal der Gewerkverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter-Annen, auf dessen Veranlassung der Vortrag stattfindet, beschlossen hat, den Ertrag des Abends dem Kriegsliebesdienst zur Verfügung zu stellen. Auf die Annonce machen wir besonders aufmerksam.

Annen, 5. Jan. (Wetteraussichten für den 6. und 7. Januar.) Der nordwestliche Sturmwirbel zieht langsam nach Norden ab. Seine Randtiefs beeinflussen aber fortgesetzt unsre Witterung. Es bleibt daher veränderlich, meist wolkig bis trübe und kühl bei nordwestlichen Winden. Zeitweilig sind kalte Regen oder strichweise Schneeschauer zu erwarten.

Stockum, 4. Jan. (Statistisches.) Laut Bekanntmachung von der Kanzel wurden im verflossenen Jahre in der hiesigen Kirchengemeinde 54 Knaben, 40 Mädchen getauft, 43 Knaben, 49 Mädchen konfirmiert, 30 Paare getraut, 50 Personen (30 männl., 20 weibl. Geschlechts) beerdigt. Auf dem Felde der Ehre sind gestorben, soweit bekannt, 9 Personen. Am heil. Abendmahl nahmen 568 Personen teil.

† **Stockum,** 5. Jan. (Das diesjährige Missionsfest) findet am 17. Januar mit der Nachfeier nachmittags in der evangel. Kirche statt.

— (Der Landwehr- und Kriegerverein) beschloß in der vorgestern stattgefundenen Versammlung, seinen im Felde stehenden Vereinskameraden wiederum ein Liebesgaben-Paket zu senden.

Kley, 5. Jan. (Das Eiserne Kreuz) erhielt der Unteroffizier der Reserve August Renne von hier. Gleichzeitig wurde er zum Sergeanten und Fahnenträger befördert.

Provinzielle Nachrichten.

Münster, 4. Jan. (Münster Großstadt.) Die diesjährige Personenstandsaufnahme hat in Münster eine Einwohnerzahl von 99 572 Personeu ergeben gegen 92 127 im Vorjahre; in diese ermittelte Zahl sind aber rund 1100 Studenten und Baugewerkschüler noch nicht mit einbegriffen, weil diese zur Zeit der Personenstandsaufnahme noch nicht aus den Ferien zurückgekehrt waren. Unter Einschluß dieser Zahl hat Münster gegenwärtig 100 672 Einwohner.

Mülheim (Ruhr), 4. Jan. (Der arbeitslose Referendar.) Man schreibt der „Mülheimer Zeitung": Das Notexamen war glücklich bestanden. Jetzt kam es für den neugebackenen Referendar darauf an, bei einem Regiment angenommen zu werden, damit er das Examen nicht noch einmal wiederholen mußte. Alle Regimenter waren mit Freiwilligen überfüllt. Da kam ihm eine Idee. Er ließ sich in die Liste der Arbeitslosen eintragen, we er gehört hatte, daß Arbeiter ohne Beschäftigung alsbald eingestellt würden. Binnen 48 Stunden war der arbeitslose Referendar Musketier im 14. Infanterie-Regiment.

Wipperführt, 1. Jan. (Drei Mädchen ertrunken.) In dem bergischen Dorfe Kreuzthal brachen 7 Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren auf dem Weiher beim Schlittschuhlaufen ein. 3 der Mädchen ertranken, 4 wurden gerettet.

Siegen, 4. Jan. (Drei Mädchen ertrunken.) Im nahen Langenau vergnügten sich 8 Kinder auf einer Eisfläche, welche sich über einem 5 Meter tiefen, mit Wasser gefüllten, 8—10 M. breiten Loch befand. Da entdeckte ein Kind in der Mitte der Eisfläche einen bunten Käfer im Eise. Die anderen Kinder stürmten darauf alle auf die Mitte, das Eis gab nach und alle acht stürzten in die Tiefe. Während es gelang, fünf zu retten, konnten drei, und zwar die 12- und 13jährigen Töchter der Familie Wagener und die 10jährige Tochter des Straßenwärters Stäbler nur als Leichen geborgen werden.

Bottrop, 2. Jan. (Mit Drillingen beschert) wurden hier zwei Kriegersfrauen, deren Männer im Felde stehen. In beiden Fällen sind drei Knaben angekommen. Den glücklichen Kriegern wurde die Nachricht ins Feld gesandt.

Letzte Nachrichten.

Des Papstes Neujahrswunsch.

Rom, 5. Jan. Wie Giornale d'Italia erfährt, hat der Heilige Stuhl seine Anregung, betreffend den Austausch kriegsuntüchtiger Gefangener von Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Montenegro, Serbien und der Türkei günstige Antworten erhalten. Frankreich ließ heute durch Vermittlung des belgischen Vertreters am Heiligen Stuhl seine Zustimmung offiziös zu erkennen geben. Die offizielle Antwort Frankreichs wird für heute abend erwartet.

Warschau als Ziel.

Berlin, 5. Jan. Nach einer in Gent eingelaufenen Meldung nimmt laut Berl. Tageblatt im Raume der Bzura und Rawka die Schlacht mit größter Heftigkeit ihren Fortgang. Man berichtet von furchtbaren Angriffen, welche die Deutschen mit Warschau als Ziel an der Bzura unternommen haben. Mit gleicher Erbitterung toben die Kämpfe östlich von Lowicz. Ueberall mache sich ein gewaltiger Kraftaufwand der Deutschen bemerkbar, um die russische Front zu durchbrechen.

Die Franzosen vollständig verdrängt.

Berlin, 5. Jan. Aus Bonfol im Berner Jura wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Aus dem Illtale und seinen Anhöhen sind nunmehr die Franzosen vollständig verdrängt. Sie haben ihr Hauptquartier in der Richtung gegen Belfort verlegt. Westlich Mülhausen wurden alle französischen Versuche, auf Thann auszuschwärmen, abgewiesen.

Moltke, Chef des stellvertretenden Generalstabes.

Berlin, 4. Jan. Generaloberst v. Moltke wird für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee, General der Infanterie z. D. v. Mantteuffel unter Enthebung von der Stellung als Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee zum stellvertretenden kommandierenden General des 14. Armeekorps ernannt.

Kampfergebnis der Oesterreicher zu Weihnachten.

Wien, 4. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbar vom 4. Januar: In den hartnäckigen Kämpfen im Raume südlich Gorlice, die sich unter den schwierigsten Witterungsverhältnissen abspielten, sicherten sich unsere braven Truppen durch Besitznahme einer wichtigen Höhenlinie eine günstige Basis für die weiteren Ereignisse. In den Karpathen keine Veränderungen. Im oberen Ungtale nur kleinere Gefechte. Während der Kämpfe in der Weihnachtszeit wurden am nördlichen Kriegsschauplatz 37 Offiziere und 12 698 Mann gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Frankreichs letztes Aufgebot.

Zürich, 5. Jan. Der Pariser Korrespondent der Neuen Züricher Zeitung meldet die Einberufung sämtlicher zurückgestellten Jahresklassen 1887 bis 1909 als letztes französisches Aufgebot im europäischen Krieg.

Deutsche Flieger über Dünkirchen.

Mailand, 5. Januar. Dem „Corriere della Sera" wird ergänzend aus Paris gemeldet: Dünkirchen wurde am Mittwoch und Donnerstag von deutschen Fliegern besucht, die großen Schaden verursachten. Auch Fournes, Coudekirchen und Rozendael wurden von deutschen Fliegern bombardiert. Besonders die Distrikte von Coudekirchen und Fournes haben sehr gelitten. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

Trauung vor der Hinrichtung.

Wien, 5. Jan. Der wegen Hochverrats zum Tode verurteilte Redakteur der großserbischen Zeitung „Pokrok", Kotek, hatte die Bitte ausgesprochen, daß er vor dem Vollzug der Hinrichtung getraut werde. Diesem Wunsche wurde auch willfahrt. Kotek war mit in den Serajewoer Hochverratsprozeß verwickelt.

Karl Goldmark †.

Wien, 4. Jan. Der Komponist Karl Goldmark ist im 83. Lebensjahr gestorben.

(Karl Goldmark, geboren 18. Mai 1832 in Ungarn, hat sich besonders durch seine Opern „Die Königin von Saba", „Das Heimchen am Herd" und „Götz von Berlichingen" bekannt gemacht. Wien war sein dauernder Wohnsitz.)

Trauerbriefe liefert in sauberster Ausführung die **Buchdruckerei Fritz Küching.**

Wiederum hat der Krieg uns ein Opfer auferlegt. Auf dem Felde der Ehre starb am 25. Dezember im Lazarett Sainghin en Wappes den Heldentod fürs Vaterland der

Musketier

Friedrich Sprenger

Infanterie-Regiment No. 57, 9. Komp.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Annen i. W., den 5. Januar 1915.

Annener Gussstahlwerk

(Aktien-Gesellschaft.)

Du ruhest jetzt in fremder Erde,
Doch furchtbar ach ist unser Schmerz,
Dass wir dich nie mehr sehen werden
Das ist zu hart fürs Elternherz.

Am 25. Dezember starb den Heldentod fürs Vaterland infolge einer schweren Verwundung im Lazarett Sainghin en Wappes unser lieber Sohn, Bruder u. Onkel

Musketier

Friedr. Sprenger

Inf.-Regt. No. 57, 9. Komp.

im Alter von 22 Jahren.

In tiefem Schmerze:

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Goswin Westerhellweg.

ANNEN, Witten, Elberfeld, Neuß und Soest, den 5. Januar 1915.

Turn-Verein „Eintracht“

(Deutsche Turnerschaft)

Annen.

Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 25. November in den Kämpfen um Lodz unser treues Mitglied

der Turngenosse

Wilhelm Schriever

Unteroffizier der Reserve, Gren.-Reg. Nr. 5.

Wir betrauern tief den Verlust dieses jugendfrischen, eifrigen Turngenossen, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand.

Reizende Neuheiten

in Visitenkarten

Annen Bahnhofstrasse — *Fritz Küching*

Städtische Bade-Anstalt

Witten, Eingang Ruhrstrasse 46 u. Gerichtsstrasse 15.

Schwimm-, Wannen-, Brausebäder,
Dampf-, Römisch-irische-, Elektr. Lichtbäder
Dampfkasten-, Sool-, Fichtennadel-, Kohlensäure-Bäder, Massage.

Preisliste mit Angabe der Badezeiten wird an der Kasse unentgeltlich verabfolgt. 2122

Rindvieh-Versicherungs-Verein
Annen-Ardey.
(Lokal Dreckmann)

General-Versammlung
am **Sonntag. den 10. Jan., nachm. 3 Uhr**

Falls nicht beschlußfähig, findet eine zweite Versammlung um 4 Uhr statt.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Kriegsjugendwehr :: Annen.

Wiederbeginn der militärischen Uebungen **Donnerstag** den 7. d. Mts., abends 8½ Uhr im evangel. Vereinshause, **also nicht** Freitag. Vortrag — Gesangübung — Appell in Mützen u. Gamaschen.

Die Leitung.

---

3 Zimmer-Wohnung

Stall und Keller zum 1. April zu vermieten.

Friedr. Stamm,
Wullenerstraße 22.

---

1 Wohnung

von 3 Zimmern, 2. Etage, zum 1. April zu vermieten.

Wittenerstr. 57.

Wohnung

2 Zimmer zum 1. April zu verm.

Hellweg 4
Nähe der Zeche Walfisch.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.** — — — — — —

Sehr große Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Bahnhofstraße 36—38 **Dortmund** Bahnhofstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.

---

2 Wohnungen,

je 3 Zimmer mit Stall, per 1. April zu vermieten.

Näh. in der Geschäftsstelle.

---

1 Wohnung

von 2 schönen Zimmern per 1. April zu vermieten.

Bahnhofstraße 42.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Stall und Keller z. 1. April zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

---

1 Wohnung

von 3 Zimmern per 1. April oder früher zu vermieten.

Roonstraße 13.

Zum 1. April eine

Wohnung

von 2—3 Zimmern zu vermieten.

Ardeystraße 80.

---

1 Wohnung

von 2—3 Zimmern zum 1. April zu vermieten.

Hermann Hemke,
Bismarckstr. 57.

---

1. Etage

5 Zimmer

mit Badezimmer und Mansarde, zum 1. April 1915, evtl. früher **zu vermieten.** Elekt. Licht und Kochgas vorhanden.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Je 1 Wohnung

von 4 und 2 Zimmern m. Stall und Gartenland per sofort oder später zu vermieten.

Fritz Rose, Eggenweg 37

---

1 Wohnung

von 3 Zimmern mit Stall per 1. April an ordentliche Leute zu vermieten.

Steinstraße 45.

---

1. Etage

von 7 Zimmern nebst 3 Mansardenzimmern im ganzen oder geteilt per 1. April zu vermieten.

Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle.

---

1 Wohnung

von 2 Zimmern mit Stall, Keller und Gartenland sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten.

Hüllberg 7.

---

3 Zimmer-Wohnung

mit Stall und Gartenland zum 1. April zu vermieten.

Steinbach 71.

---

1 schöne Wohnung

von 3 Zimmern mit großem Pferdestall, Keller und Gartenland per sofort oder 1. April zu vermieten.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Zwei 3-Zimmer-Wohnungen

zu vermieten.

Roonstraße 7.

Per sofort eine

3 Zimmer-Wohnung

Hohestraße 26 zu vermieten.

Zu erfragen **Wittenerstr. 14.**



Jed. Mittwoch eintreffend frischen

Fisch.

Wilhelm Eickelkamp
Wullenerstraße.

Per 1. April eine schöne

3 u. 2 Zimmerwohnung

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsst.

Für jedes



das richtige Glas und Gestell-Sehprüfung, fachmännische Beratung kostenlos.

Optiker Schmidt
Wittenerstr. 3.

Wasserdichtes Oeltuchpapier

für

Feldpostsendungen

(vorschriftsmäßig) 1 Meter breit, per Meter **20 Pfg.**

Vorrätig bei

Fritz Küching.

Bekanntmachungen über den Krieg :=:

können unsere Leser nur an Hand einer guten Karte verfolgen. Wir liefern daher an Jedermann

eine große Wandkarte von Mittel-Europa

in der Größe von 94 : 84 cm, in vielen Farben gedruckt. Die Karte enthält Städte, Flecken, Dörfer, Eisenbahnen, Wege mit Kilometer-Entfernungen, Seen, Flüsse, also alles, was eine vorzügliche Karte bringen muß. Damit jeder unserer Abonnenten diese Karte anschaffen kann, ist der Preis auf **nur 1 Mk.** festgesetzt. Diese Karte ist in unserer Expedition zur Ansicht ausgehangen; auch nehmen unsere Boten Bestellungen entgegen.

Expedition der Annener Zeitung.

Private

Zuschneideschule für Damen

Extra Kurse für die Meisterprüfung.

Beste Gelegenheit, sich Kleider, Blusen, Röcke etc. für geringen Preis selbst herzustellen.

Elise Rose, Witten 388

Breitestrasse 32.

Photographische Anstalt

von

Gebrüder Krampen, Annen

hält sich bestens empfohlen für sämtliche

photogr. Aufnahmen

als

Einzelporträts, Gruppen, Familien

usw. bei tadelloser Ausführung. 2113

Sämtliche Damen-, Mädchen- und Kinder-Confektion

gelangt jetzt ohne Rücksicht auf die entstehenden grossen Verluste zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen — teilweise weit unter Selbstkostenpreis — zum Verkauf. Die Läger sollen unbedingt geräumt werden.

Serie I
Kostümröcke
Farbige Paletots
Blusen in Wolle und Tüll
Kinderkleider und Mäntel
per Stück **5** Mk.

Serie II
Kostümröcke schwarz u. farbig
Grosse Kinderkleider
Farbige und schwarze **Paletots**
Blusen in Wolle, Seide u. Tüll
per Stück **10** M.

Serie III
Jackenkleider
Taillenkleider
Kostümröcke
per Stück **15** M.

Elegantere Konfektion und Modelle cirka zur Hälfte der sonstigen Preise.

A. Löwenstein, Witten

Bekanntmachung für den Landwehrbezirk II Dortmund!

Auf Befehl des stellv. Generalkommandos sind für die Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes am 9. Januar 1915 Kontrollversammlungen abzuhalten.

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebots und der Ersatzreserve — ausgenommen Landsturm — haben sich daher im

Gewerbeverein in Dortmund, Kuhstr. 12 (beim Stadttheater),

wie folgt, zu melden:

Sonnabend, den 9. Januar 1915, vormittags 9 Uhr
Jäger und Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train, Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften.

Sonnabend, den 9. Januar 1915 vormittags 10¼ Uhr
Infanterie.

Sonnabend, den 9. Januar 1915 vormittags 11½ Uhr
Ersatz-Reserve.

Es haben auch diejenigen Personen zu erscheinen, welche auf kürzere oder längere Zeit vom Waffendienst zurückgestellt worden sind.

Personen, welche im **Eisenbahndienst** angestellt oder beschäftigt sind, sind von der Gestellung entbunden.

Leute, welche sich im Krankenhause befinden oder sonst durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben eine Bescheinigung des behandelnden Arztes bis zum 9. Januar 1915 dem Bezirkskommando einzusenden.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Wer der Einberufung nicht Folge leistet oder unpünktlich oder betrunken erscheint, sowie, wer sich des Ungehorsams gegen vorstehende Befehle schuldig macht, **wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.**

Befreiungen finden unter keinen Umständen statt.

Dortmund, 3. Januar 1915.

Königliches Bezirkskommando II.

Bekanntmachung.

Die Ersatz-Kommission für die Musterung der Militärpflichtigen tritt in diesem Jahre wie nachstehend angegeben zusammen:

In der Wirtschaft Wibelitz in Annen morgens 9 Uhr am 7. und 8. Januar für die Militärpflichtigen des Amtes Annen und der Gemeinde Rüdinghausen.

Die Verhandlungen über die **Reklamationen** finden **am 19. Januar 1915, vormittags 12 Uhr** in der **Wirtschaft Bergmann in Hörde** im Anschluß an das Musterungsgeschäft statt. Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in den bezeichneten Terminen pünktlich einzufinden. Jede Störung der Ruhe und Ordnung des Musterungsgeschäftes wird mit Geldstrafe bis zu 15 Mark oder mit verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet. Eine gleiche Strafe trifft denjenigen Militärpflichtigen, welcher sich ohne Erlaubnis der Ersatzkommission von dem angewiesenen Sammelplatze entfernt. Auch ist das Mitbringen von Stöcken in das Musterungslokal nicht gestattet. In der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg vom 26. Mai 1900, Regierungsamtsblatt 1900, Nr. 960, Seite 373 ist im allgemeinen folgendes bestimmt:

Die Militärpflichtigen haben zum Musterungs- und Aushebungsgeschäft in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen. Innerhalb und außerhalb des Musterungs- und Aushebungslokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen, und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen sowie ähnliche Ungehörigkeit zu vermeiden.

Das Rauchen ist den Militärpflichtigen auf dem Sammelplatze und in den Räumen, in denen das Musterungs- und Aushebungsgeschäft stattfindet, verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Hörde, den 2. Januar 1915.

Der Landrat. J. V.: Dr. Burchard.

Gewerkverein der Maschinenbau- u. Metallarbeiter Annen.

Kriegs- u. Lichtbildervortrag

am **Sonntag, den 10. Januar**, nachm. 6 Uhr im Saale Otto Helle, von Ingenieur E. Fromholz-Dortmund, über:

Der Krieg u. Deutschlands Waffenschmiede.

Eintritt 30 Pfg. **Eintritt 30 Pfg.**

Der erzielte Ertrag soll nur für den **Kriegsliebesdienst** Verwendung finden.

Schüler unter 14 Jahren zahlen nur — — 10 Pfg. an der Kasse. — —

Der Vorstand.

Habe mich hier als

Zahnarzt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich

Wittenerstrasse 3,
1. Etage.

Sprechstunden: Vormittags von 8—12 Uhr. Nachmittags von 2—6 Uhr.

Leo Scholl, prakt. Zahnarzt.

Kalender pro 1915.

Paynes Kalender
der schönste Familienkalender mit vielen Illustrationen, schönen spannenden Erzählungen und Humoresken und Gratis-Zugaben: 2 Kunstdrucke hervorragender Künstler, 1 herrliches Titelbild „Was sich liebt" usw., 1 Portemonnaie- und 1 Wandkalender, alles zusammen nur **50 Pfg.**

Deutscher Kaiserkalender
ein interessanter Familienkalender, mit Kunstblättern und einem Wandkalender, Preis nur **50 Pfg.**

Lahrer hinkender Bote
für den Bürger und Landmann.
Ein recht volkstümlicher Kalender mit einem künstlerisch ausgeführten Wandkalender und mit vielen reizenden Erzählungen Humoresken usw. **Preis 50 Pfg.**

Der kleine hinkende Bote,
worin alle Feiertage, Jahrmärkte usw., sowie Anekdoten und Wissenswertes für Haus und Hof enthalten. **Preis 10 Pfg**

Ferner: **Tägliches Notizbuch für Kontore, Notizkalender Schreibkalender, landwirtschaftlicher Notizkalender, Abreißkalender usw.** Vorrätig bei

Fritz Kübling, Buchhandlung.

Verordnung

betreffend anderweite Regelung der Paßpflicht.

Vom 16. Dezember 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund des Gesetzes über das Paßwesen vom 12. Oktober 1867 (Bundes-Gesetzbl. Nr. 33) im Namen des Reichs für das Reichsgebiet, mit Ausnahme Elsaß-Lothringens, was folgt:

§ 1.

Bis auf weiteres ist jeder, der das Reichsgebiet verläßt oder der aus dem Ausland in das Reichsgebiet eintritt, verpflichtet, sich durch einen Paß über seine Person auszuweisen.

Den Militärbefehlshabern bleibt vorbehalten, nach Benehmen mit den zuständigen Landesbehörden für einzelne Grenzbezirke und bestimmte Zeiträume den Uebertritt gewisser Arten von Personen über die Reichsgrenze auch mit anderen Ausweisen als Pässen zuzulassen.

§ 2.

Jeder Ausländer, der sich im Reichsgebiet aufhält, ist verpflichtet, sich durch einen Paß über seine Person auszuweisen.

Die Militärbefehlshaber können für Fälle, in denen die Beschaffung eines Passes nicht möglich ist, nach Benehmen mit den zuständigen Landesbehörden die Anerkennung anderer amtlicher Papiere als genügenden Ausweis zulassen.

§ 3.

Die nach § 1 Abs. 1 u. § 2 Abs. 1 erforderlichen Pässe müssen mit einer Personalbeschreibung und mit einer Photographie des Paßinhabers aus neuester Zeit mit dessen eigenhändiger Unterschrift unter der Photographie sowie mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sein, daß der Paßinhaber tatsächlich die durch die Photographie dargestellte Person ist und die Unterschrift eigenhändig vollzogen hat. Die Photographie ist auf dem Paß aufzukleben und amtlich derart abzustempeln, daß der Stempel etwa zur Hälfte auf der Photographie, zur anderen Hälfte auf dem Papier des Passes angebracht ist.

Die im Abs. 1 vorgesehene amtliche Bescheinigung muß von der zuständigen Polizeibehörde oder von dem Gesandten oder Berufskonsul des Landes, dem der Paßinhaber angehört, ausgestellt sein; im Ausland genügt auch eine gerichtliche oder notarielle Bescheinigung.

Ausländische Pässe, die zum Eintritt in das Reichsbebiet verwendet werden sollen, bedürfen außerdem des Visa einer deutschen diplomatischen oder konsularischen Vertretung. Die Visierung ist zu verweigern, wenn Bedenken gegen die Person des Paßinhabers bestehen oder wenn den Vorschriften des Abs. 1 nicht genügt ist.

Die Militärbefehlshaber können nach Benehmen mit den zuständigen Landesbehörden für einzelne Grenzbezirke und bestimmte Zeiträume gewisse Arten von Personen von der im Abs. 3 vorgesehenen Visapflicht befreien.

§ 4.

Wehrpflichtigen Deutschen im Inland dürfen Pässe nur mit Zustimmung des Bezirkskommandos ausgestellt werden, in dessen Kontrolle sie stehen, soweit für Wehrpflichtige eine solche Kontrolle nicht besteht, ist die Zustimmung desjenigen Bezirkskommandos erforderlich, in dessen Bezirke die Wehrpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1915 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Verordnung, betreffend die vorübergehende Einführung der Paßpflicht, vom 31. Juli 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) sowie alle seit diesem Tage zur Regelung des Grenzverkehrs erlassenen Bestimmungen, soweit sie die Paßpflicht betreffen, außer Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 16. Dezember 1914.

Wilhelm.

Delbrück.

Vorstehende Verordnung wird hiermit veröffentlicht.

Annen, den 4. Januar 1915.

Die Polizei-Verwaltung:
Drees, Amtmann.

Keine Angst mehr
vor dem
Zahnziehen u. Plombieren.
Künstliche Zähne
in allen Preislagen, schonendste Behandlung.
Pagels Zahn-Praxis
Nur Wittenerstr. 55.
NB. Bin an den Krankenkassen Annen, Barop, Witten zugelass.

Feinste
Molkerei-Butter
per Pfund 1.65 Mk.
empfiehlt
Wilhelm Eickelkamp
Wullenerstraße.

Beilage zur „Annener Zeitung“

Nr. 2. Dienstag, den 5. Januar 1915. 31. Jahrgang

Politische Rundschau.

⊙ **Der Glückwunsch des Reichstages.** Der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf hat an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Eure Kaiserliche und Königliche Majestät bitte ich, die ehrfurchtsvollsten und herzlichsten Glückwünsche des Reichstages zum Jahreswechsel entgegen nehmen zu wollen. Möge der allmächtige Gott Eure Kaiserliche und Königliche Majestät, das ganze kaiserliche und königliche Haus und unser geliebtes Vaterland in seinen gnädigen Schutz nehmen und möge uns der dauernde Frieden, für den das gesamte deutsche Volk mit Begeisterung Gut und Blut bis zum Aeußersten einsetzt, beschieden werden, damit Deutschland seine hohen Kulturaufgaben in der Welt erfüllen kann.

Darauf ist folgende Antwort eingegangen:

Sehr erfreut über die treuen Segenswünsche des Reichstages zum Jahreswechsel spreche ich Ihnen meinen wärmsten Dank aus und ich hoffe zu Gott, daß alle die innigen Wünsche, die das Herz des deutschen Volkes in schwerer Zeit angesichts des uns noch verschleierten neuen Jahres für unser teures Vaterland bewegen, in Erfüllung gehen. Wilhelm.

⊙ **August Friedrich v. Bethmann Hollweg.** Der auf dem östlichen Kriegsschauplatz gefallene Sohn des Reichskanzlers wurde 1890 geboren und hatte Jurisprudenz studiert. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, ist er auf einem Patrouillenritt gefallen. Die Patrouille mußte vor überlegenen russischen Streitkräften zurückweichen und sah, wie ihr Führer, der Leutnant v. Bethmann Hollweg, verwundet vom Pferde fiel. Sie mußte ihn liegen lassen. Zuerst glaubte man, er sei verwundet in die Hand der Russen gefallen. Der Reichskanzler hat noch zwei jüngere Kinder, eine 20jährige Tochter und einen 16jährigen Sohn.

⊙ **Die gemeinsame skandinavische Note.** Wie in Petersburger Kreisen verlautet, sollen die skandinavischen Länder eine Note an die kriegführenden Staaten vorbereiten, die die freie Einfuhr aller notwendigen Produkte nach Schweden, Norwegen und Dänemark, sowohl aus neutralen wie aus kriegführenden Ländern fordert. Als Gegenleistung würden die nordischen Reiche eine Garantie anbieten, daß die eingeführten Waren wirlich nur für den heimischen Gebrauch bestimmt sind.

⊙ **Zeitungsverbot.** Dem „Greifswalder Tageblatt“ wurde wegen sachlicher und formeller Stellungnahme zu den Getreide-, Kartoffel- und Futterpreisen vom Generalkommando zu Stettin das Erscheinen auf immer untersagt.

⊙ **Der Kapitän der Emden, von Müller,** der wie es zuerst hieß, auf Malta als Kriegsgefangener gehalten werden sollte, ist laut Deutscher Tageszeitung in London angekommen.

♂ **Eine Danksagung Hindenburgs.** Gelegentlich des Jahreswechsels sind mir so zahlreiche freundliche Glückwünsche zugegangen, daß ich leider nicht in der Lage bin, jeden Einzelnen persönlich zu beantworten. Ich bitte deshalb alle, die meiner zum 1. Januar gedacht haben, in dieser Form meinen herzlichsten Dank und zugleich meine besten Wünsche für ihr Wohlergehen im neuen Jahre entgegenzunehmen.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Ausland.

England.

Marquis Lord Aberdeen.

Der König hat dem Vizekönig von Irland, Lord Aberdeen die Marquiswürde verliehen.

Sechs neue englische Armeen.

Sechs neue Armeen zu je drei Armeekorps sind nach einer Reutermeldung gebildet worden. Kommandeure werden sein der ersten Armée General Hig, der zweiten Smith Dorrien, der dritten Hunter, der vierten Jan Hamilton, der fünften Leslie Rundle, der sechsten Druce Hamilton.

Italien.

Telegrammwechsel zwischen Papst und Kaiser.

Zwischen Seiner Majestät dem Kaiser und Seiner Heiligkeit dem Papst hat gestern folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

An Seine Majestät Wilhelm II.,
Deutscher Kaiser!

Im Vertrauen auf die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der Euere Majestät beseelt sind, bitten wir Euere Majestät, dieses unheilvolle Jahr zu beenden und das neue zu eröffnen mit einer Handlung kaiserlicher Großmut, indem Euere Majestät unseren Vorschlag annehmen, daß zwischen den kriegführenden Staaten ein Austausch der für den Militärdienst als untauglich anzusehenden Kriegsgefangenen stattfinden möge.

Papst Benedikt XV.

An Seine Heiligkeit den Papst, Rom!

Indem ich Eure Heiligkeit für Ihr Telegramm danke, ist es mir ein Herzensbedürfnis, zu versichern, daß Eurer Heiligkeit Vorschlag, das Los der für den ferneren Militärdienst untauglichen Kriegsgefangenen zu lindern, meine volle Sympathie findet. Die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der dieser Vorschlag eingegeben ist, entsprechen durchaus meinen eigenen Ueberzeugungen und Wünschen.

Wilhelm.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnunglück bei London.

London, 3. Jan. Gestern früh fand bei der Station Ilford, einem Vororte im Osten Londons, ein Eisenbahnzusammenstoß statt. Eine Lokomotive und mehrere Wagen stürzten den Bahndamm hinab. Zehn Personen wurden getötet, 20 schwer und mehrere leicht verletzt.

— **Ein fahnenflüchtiger Notar.** Aus Ensisheim im Oberelsaß wird gemeldet: Der hiesige Notar Dr. Mosmann, Leutnant der Reserve, ist durch das Kriegsgericht der stellvertretenden 53. Infanteriebrigade für fahnenflüchtig erklärt und sein im deutschen Reich gelegenes Vermögen mit Beschlag belegt worden.

— **Der Mord im Hause des Schulkassenrendanten.** In den Weihnachtsfeiertagen wurde, wie mitgeteilt, in Bielsko im Kreise Strelno die Frau des Schulkassenrendanten Kazzo durch Beilhiebe ermordet. Auf Grund der von einem Berliner Kriminalkommissar geleiteten Untersuchung ist jetzt der Ehemann der Ermordeten mit seiner Geliebten, der Landwirtsfrau Kosziesska aus Sinowiez im Kreise Mogilno, unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden, den Mord begangen zu haben.

Unwetter-Nachrichten.

Sturm.

Der Sturm richtete in den letzten Tagen in England zu Lande und zu Wasser bedeutenden Schaden an. Mehrere größere Schiffe sind zugrunde gegangen. Ein Segler mit Bemannung ist gesunken. Mehrere Fischdampfer aus Grimsby werden vermißt. Einer von ihnen wurde von den Deutschen in der Nordsee aufgebracht. Infolge der Minengefahr in der Nordsee wurde in einem Falle für Landung eines neutralen Dampfers von der Nordseeküste Englands nach Norwegen eine Versicherungsprämie von 45 Prozent gezahlt.

Ueberschwemmung in Italien.

Infolge der unaufhörlichen Regengüsse der letzten Tage ist der Tiberstrom auf weite Strecken aus seinem Bett getreten und hat die umliegenden Landschaften überschwemmt. Der angerichtete Materialschaden ist sehr groß. Niemals seit der berühmten Dezemberüberschwemmung von 1870 war der Tiber so angeschwollen. Der Regen dauert fort.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefumschläge
vorrätig bei
Fritz Küching, Buchhandlung, Bahnhofstraße 23.

Lord und Scharfrichter.

Erzählung aus Schottlands Freiheitskriegen von H. Gerle.

(6

(Nachdruck verboten.)

„Immerhin sind diese Maßregeln am Platz. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Der Lord wurde im Lande sehr geliebt, um nicht zu sagen, verehrt, wer kann wissen, ob sich nicht einige seiner und Karl Stuarts Anhänger bereit finden ließen, für seine Befreiung zu arbeiten? Vor allem haben wir da mit seinem Pflegesohn, Oberst Morton, zu rechnen —"

Sir Francis zuckte zusammen. „Der Oberst befindet sich in Frankreich," sagte er trocken. „Was könnte den zum Tode Verurteilten bewegen, hierher zurückzukehren?"

„Die Liebe und Dankbarkeit für seinen Pflegevater," entgegnete der Sheriff scharf, den des Barons schlecht verhehlte Sympathie für die „Hochverräter" sehr ärgerte. Man behauptet, man habe ihn in Schottland gesehen —"

„Unsinn!"

„Auf jeden Fall muß Lord Wellis noch heute hingerichtet werden," rief der Sheriff aufgebracht.

„Er ist verurteilt, aber Burck ist tot, und sein furchtbares Geschäft —"

„Wird erfüllt."

Sir Francis erbleichte. „Wie?"

„Vor einigen Tagen ließ sich ein Mann aus dem Weiler Inkyre bei mir melden — ich schauderte unwillkürlich, als ich dieses erdfahle Gesicht, diese tiefliegenden, verglasten Augen, diesen finsteren Blick sah. Die ganze Gestalt war ein Bild des höchsten Elends. Er sprach mich an, dumpf und mit zitternder Stimme, und verlangte selbst ein Amt, das sonst die erbärmlichsten der Menschen mit Abscheu von sich weisen; er bat, er flehte, und ich erfüllte seine Bitte. Nur um eine Gnade bat er noch, sein Antlitz allen Blicken verbergen zu dürfen."

„Tom Held?"

„Ja, so ist sein Name."

— „Ich habe bereits von ihm sprechen gehört," sagte Sir Francis düster. „Nicholsen hat die nötigen Erkundungen über ihn eingezogen?"

„Ja, Euer Gnaden," entgegnete der Schloßaufseher, mit einer tiefen Verbeugung vortretend, groß und klein auf der ganzen Insel fürchtet sich vor ihm wie vor dem Werwolf, und man erzählt hundert Märchen über ihn, eines immer abgeschmackter als das andere."

„Es steht also der Hinrichtung nichts mehr im Wege!" sagte der Kommandant, mit Mühe seinen Schmerz verbergend, „befindet sich dieser Mann bereits hier?"

„Ja, Euer Gnaden, er harret Ihrer Befehle."

„Dort im großen Hofe wird das Urteil vollzogen. Es werden zwei Signale gegeben."

„Ich weiß, Euer Gnaden! Es ist alles so vorbereitet worden."

„Es ist Zeit, Wellis sein Schicksal anzukündigen. Herr Sheriff, begeben wir uns in das Gefängnis, ihm das Urteil zu übergeben."

Als Sir Francis mit dem Sheriff und einigen Offizieren in Lord Wellis Kerker trat, erhob sich dieser von dem Sitze, auf dem er bislang in Gedanken versunken gesessen, und die hohe, edle Gestalt, die weißen Locken, die den feinen Kopf mit den gewinnenden Zügen umrahmten, schienen dem Sheriff unwillkürlich Hochachtung einzuflößen, da er ihm, ohne ein Wort zu sprechen, mit einer tiefen Verbeugung das zusammengefaltete Urteil übergab. Der Lord schlug das Blatt auseinander, trat an das einzige, vergitterte Fenster und las es mit müdem Lächeln durch. Nicholsen, der sich hinterher geschlichen hatte und ihn mit boshafter Schadenfreude beobachtete, wunderte sich nicht wenig, daß er nicht den mindesten Schrecken verriet.

„Gut, mein Oberst," sagte Lord Wellis mit edler Ruhe und legte das Papier in die Hände des Kommandanten, „ich konnte das wohl erwarten."

„Hat Seine Herrlichkeit mir noch einen letzten Willen zu eröffnen?" fragte der Baronet mit bewegter Stimme.

„Willen? — Nein! Doch die letzten Wünsche eines Sterbenden für das Wohl seines Vaterlandes."

„Mylord," fiel hier der Sheriff scharf ein, „das Wohl unseres Vaterlandes wird begründet sein, sobald die Anhänger Karl Stuarts ihm nicht mehr den Feuerbrand der Rebellion ins Herz tragen. Wenn erst der Lord Protektor —"

„Nicht diesen Namen!" rief Lord Wellis entrüstet, „die Waffen haben für ihn entschieden, doch nicht das Recht. Und nie kann es zum Heile führen, die heiligsten Schwüre zu brechen. Ich falle als Opfer eines verspotteten Eides —"

Sir Francis erinnerte den Lord, daß ihm die Pflicht verbiete, derlei anzuhören, und Wellis nickte ihm freundlich-wehmütig zu: „Ihr habt recht. Auch gelten meine Worte nicht Euch. Aber wünschen würde ich, der Herr Sheriff möchte sie Roxburgh mitteilen, dem demütigen Sklaven Oliver Cromwells —"

„Hat Seine Lordschaft sonst noch etwas zu befehlen?" unterbrach ihn der Oberst hastig.

„Ich nannte Euch bereits meine Wünsche. Meine Tochter und meinen Jugendfreund möchte ich noch einmal vor meinem Tode sehen —"

Sir Francis versicherte, er habe bereits Befehl gegeben, Lady Lucy und Herrn Mac Elstyre sogleich nach ihrer Ankunft zu dem Lord zu führen, und ließ den Verurteilten allein.

4.

In trübes Sinnen verloren, hatte sich der dem Tode Geweihte wieder auf der harten Pritsche niedergelassen, die ihm als Lagerstatt diente, als ihn das Klirren des Schlüssels im Schlosse neuerdings emporfahren ließ. Der Schließer öffnete die Türe, um abermals einen Besuch, und zwar diesmal einen willkommeneren, einzulassen. Mac Elstyre trat zu seinem alten Freunde und umarmte ihn brüderlich.

„Gott sei gelobt, daß du kommst, mein teurer Freund!" rief der Lord. „Ich bedarf deines Trostes."

„So hat man dir das Urteil bereits verkündet?"

„Soeben ist es geschehen. Ich konnte es allerdings voraussehen, immerhin erfüllt mich die Gewißheit mit einer leisen Bangigkeit. Weiß ich doch, daß die Henker nicht lange zögern werden, ihr Werk zu vollenden. Verstehe mich nicht falsch, lieber Mac Elstyre, mir bangt nicht vor dem Tode als solchem, ich habe ihm als Soldat oft genug ins Auge geschaut —"

„Du denkst an deine Tochter, ich begreife dich wohl, mein guter Freund!"

„O nein, sie übergebe ich meinem Edward, in dessen Schutze weiß ich sie wohl aufgehoben. Nein, mir bangt vor dem ewigen Richter, vor dem ich ich nun bald erscheinen soll, um Rechenschaft über meine Taten abzulegen."

„O, Artur, was könntest du zu fürchten haben, du, dessen Leben rein und makellos vor dem Höchsten liegt?"

„O nein, auch ich habe zu bereuen —"

„Menschliche Schwachheiten, die du längst gebüßt hast in deinem Kerker."

„Du beurteilst mich zu gut. Wären es nur kleine Fehler, für diese hoffe ich allerdings Verzeihung zu erlangen. Aber etwas Großes belastet mein Gewissen und keine Reue vermag es hinwegzuwischen — eine Blutschuld —"

„Unmöglich!"

„Leider nur zu wahr! Mehr als zwanzig Jahre ist es nun her, da brachte man einen Mann vor meinen Richterstuhl, dessen Geschlecht seit Jahrhunderten mit dem meinen verfeindet war. Er war angeklagt, einen Verwandten von mir erschlagen zu haben, wie er behauptete, im rechtlichen Zweikampf, wie die Zeugen angaben, mit mörderischer Hinterlist. Die Beweise, die man gegen ihn vorbrachte, wären einem unbefangenen Richter nicht genügend erschienen, doch ein Feind glaubt ja gern und ohne Bedenken sprach ich sein Todesurteil. Zwar unterblieb die Hinrichtung, denn er entfloh. Doch ist der Wille nicht so viel als die Tat? Und ich trieb ihn zur Verzweiflung, ich bereitete ihm den irdischen Untergang, vielleicht auch den ewigen —"

„Und der Name dieses Feindes?" fragte Mac Elstyre gespannt.

„Donald Morton."

„Hast du nie von einem Mann mit Namen Tom Held gehört, Artur?"

Der Lord schüttelte stumm den Kopf.

„Armer Artur, ich beklage dich, doch kann ich deinen Selbstvorwürfen nicht alle Berechtigung aberkennen. O, dieser unselige Erbhaß, der unser schönes Land vergiftet — wie konntest nur auch du, mein sonst so edler Freund, ihm sogar das Schwert des Gerichts leihen?"

Fortsetzung folgt.

Verständlich. „Warum zieht denn Ihr Hund den Schwanz immer so ein?" — „Wissen S', der schämt sich halt, weil er englischer Abstammung ist!"

Aus der Zeit. „Na, Herr Schulze, was treiben Sie denn jetzt so den ganzen Tag?" — „Ich hasse England!"

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Mittwoch, den 6. Jan. Abends 7½ — 10¼ Uhr. Ermäßigte Schauspielpreise. Neu einstudiert. Zum 2. Male. „Die Großstadtluft" Schwank in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Oskar Blumenthal.

Donnerstag, den 7. Jan. Abends 7½ — 10½ Uhr. Ermäßigte Operpreise. „Der liebe Augustin" Operette in 3 Akten von Leo Fall. Text von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch.

Karten im Vorverkauf bei Gebr. Krampen Annen.